

Die Frage der Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

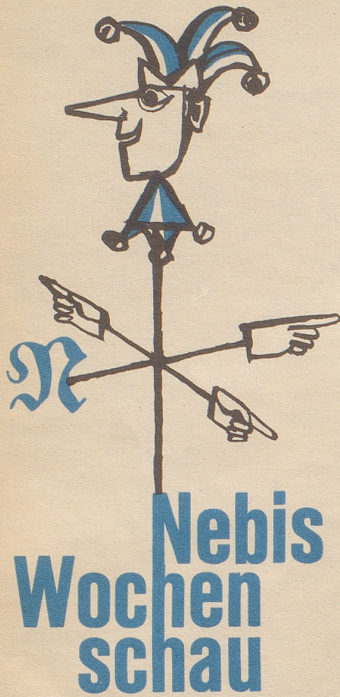
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nationalstraßenbau

In etwas zu eifriger Voraussicht setzt man uns in der Presse jetzt schon Schlagzeilen vor, wonach der Nationalstraßenbau zwölf statt sechs Milliarden kosten soll und der Zollzuschlag von 7 Rappen ab 1967 völlig ungenügend sein werde! In Sachen «Belastung der Bürger» hat man bei uns allerdings schon immer viel weiter zum voraus sehen können als in der Sparte: Inangriffnahme eines großen Werkes.

Zug

Der Zuger Baudirektor installierte in einem Pult im Kantonsratssaal ein Tonbandgerät und hielt darauf die Debatte über die Linienführung der N 4 fest. Seinem Vorschlag bereitete der Kantonsrat eine mächtige Abfuhr. – Auch als Tonbandjäger kann man einen Bock schießen!

Waadt

Der von jungen Advokaten vorgebrachte Wunsch, wieder eine Amtstracht einzuführen, hat die Zustimmung des Kantonsgerichtes und der Gerichtspräsidenten gefunden. In Bälde werden die Waadtländer Anwälte in langen Talaren ihres Amtes walten. – Für Rechtsanwälte soll ein schwarzer, für Linksanwälte ein roter Talar in Frage kommen.

Das Zitat der Woche

«Ich sage nicht Expo, genau so wenig wie ich Landi gesagt habe, denn wenn wir schon Zeit für die Vorbereitung eines solchen Riesenerkes haben, dann haben wir auch noch Zeit, die Bezeichnung dafür ungekürzt auszusprechen.»

(Elisabeth Brock-Sulzer)

Zürich

So paradox es erscheinen mag: An der Britischen Messe gab es einen offiziellen Frankreich-Tag. – Wirtschaftliche Annäherung Großbritannien-Frankreich auf dem Umweg über Zürich?

Postzustellung

Es soll, einer Pressemeldung zufolge, bei uns immer schwieriger werden, an den Häuserfassaden Briefkästen anzubringen. Man beabsichtigt daher, die Briefkästen auf Metallsockel zu stellen. Wieso denn auch? Der Mangel an Briefkastenplatz trifft sich doch ausgezeichnet! Wo es immer weniger Briefträger und immer weniger Postzustellungen gibt!

Die Frage der Woche

Munter klettert der Landesindex! Man erspare uns die Schilderung, um wieviele Punkte er für lebenswichtige Güter wieder gestiegen ist – das spürt jeder am eigenen Geldbeutel. Bei den meisten wird er leichter, bei anderen, die Gewinnspannen nach Prozenten berechnen, würde er die Hosen nach unten ziehen, wenn nicht die Natur die Begüterten auch dicker werden und ihre Fettpolster je weiter herausgewachsen ließe, desto schwerer der Geldsack wird und die Hosen in die Kniekehlen zu drücken droht. Wann aber, so fragen wir, wird nicht nur der Index, sondern endlich auch der Konsument hochgehen?



☒ Algerier Belkacem Krim flüchtet in die Schweiz. Ciao Bella!

☒ Kubagäste an akademischen Spielen in Brasilien bewaffnet. Von Fidel Castros Knallma Mater.

☒ Wieso heißt Fellini-Film 8 1/2 nicht «Loreley»? (Ich weiß nicht, was soll es bedeuten ...)

☒ Zucker soll noch teurer werden. Für Händler und Produzenten: «Das süße Heben».

☒ Geldspenden für Schweizer Reiter an Olympischen Spielen in Tokio? Müssen große Sprünge machen können ... Da

MOSER



Hans Moser, der sich nach langem Aufenthalt im Ausland nun in unseren Bergen niedergelassen hat (siehe Bild), hat kürzlich am «2. Biennale dell'Umorismo nell'Arte» in Tolentino, Italien, für sein zeichnerisches Werk eine Goldmedaille erhalten.
Herzliche Glückwünsche!

Verkehr

Der Touring-Club hat die Automobilisten gewarnt: Beim Auftanken der Automobile darf nicht geraucht werden, wegen der gefährlichen Benzindämpfe. Ist es den Automobilisten erlaubt, bei dieser Gelegenheit ihrerseits gewisse Mechaniker zu bitten, ebenfalls die Zigarette aus dem Mundwinkel zu nehmen, wenn sie aus irgend einem Grund die Nase unter die Motorhaube stecken müssen? Falls sie es nicht wissen sollten: Das Benzin bleibt nämlich nicht im Tank, sondern gelangt auch in den Motor ...

Theater

Im Londoner Westminster-Theater gibt es eine Direkt-Übertragungsanlage, mit deren Hilfe ausländische Theaterbesucher die aufgeführten Stücke in ihrer Muttersprache anhören können. Bereits sind Übersetzungen ins Deutsche, Französische, Holländische, Italienische, Norwegische und Portugiesische möglich. Und für ganz avantgardistische Theaterstücke ist sogar bald einmal eine Übersetzung in eine verständliche Sprache überhaupt vorgesehen.

Im Süden nichts Neues

Südafrika, Südtirol, Süd-USA, Südvietnam ... Heißer Süden überall!

Erdöl

Die arabischen Produzentenländer von Rohöl sollen nach Umwegen suchen, auf welchen sie die bestehenden Vereinbarungen der Preisbindung für Erdöl umschleichen können. Sie möchten mehr verdienen an ihrem öligen Naß. Den armen Teufeln ist ja auch mehr zu gönnen – wenn man bedenkt, wie unverschämt heute die Lohnforderungen der Spezialarbeiter sind, welche die goldenen Zierleisten an die Cadillac der Oelscheichs montieren!

Es sagte ...

der amerikanische Außenminister Dean Rusk: «Im Wettlauf um die Erhaltung der Freiheit in der Welt tragen die USA wegen des Rassenkonflikts ein Bein im Gipsverband.»

der französische Cabaretist Jean Marsac: «Manche Politiker sind wie der Atom Müll. Man muß für sie einen Platz suchen, an dem sie keinen Schaden anrichten können.»

der französische Landwirtschaftsminister Edgar Pisani: «Zwei Streitfragen trennen heute Amerika von Europa: die Atomraketen und die Hühner.»

der britische Außenminister Lord Home zum Moskauer Abkommen: «Ohne die erste Schwalbe wird es nie einen richtigen Sommer geben. Hier ist nun die erste Schwalbe.»

der Publizist James Reston in der «New York Times»: «1937 fragten sich die Engländer, ob ihre Minister schlafen; heute fragen sie sich, mit wem sie schlafen.»

der westdeutsche Bundestagspräsident Gerstenmaier am 13. August dem 2. Jahrestag der Errichtung der Berliner Mauer: «Wir werden an dieser Mauer rütteln, bis sie fällt.»

Nikita Chruschtschow zu den amerikanischen Diplomaten in Moskau: «Berlin ist Kennedys Hühnerauge, auf das ich vielleicht ab und zu treten werde.»

der österreichische Finanzminister Dr. Klaus: «Man muß in der Politik wissen, was man will. Man muß aber auch wollen, was man weiß.»

Sir Winston Churchill: «Wenn die Völker stark sind, sind sie nicht immer gerecht. Und wenn sie gerecht sein möchten, sind sie oft nicht mehr stark genug.» Vox